

## Goshoin (Empfangsräume) Unkaku-no-ma (Wolken- und Kranichzimmer)

18 Ichi-no-ma 19 Ni-no-ma 20 San-no-ma (Erstes-, Zweites- & Drittes Zimmer)

Es wird davon ausgegangen, dass diese Räume als Empfangsräume genutzt wurden, da das Erste Zimmer mit einer Nische (*Toko-no-ma*) und Regalen ausgestattet ist, während das Zweite- und Dritte Zimmer in einer Reihe angehängt sind und eine Verlängerung des Ersten Zimmers bilden. Als Kronprinz Yoshihito den Palast nach der Verlegung mit seinem Besuch beehrte, nutzten sein Verwaltungschef und der Hofarzt jene Räume. Kaiser Meiji gab ihnen den Namen „Unkaku-no-ma“ (Wolken- und Kranichzimmer), da bei sämtlichen Schiebetüren ein Karakami-Papier mit Mustern von Wolken und Kranichen verwendet wurde. Im Ersten Zimmer sind auf den kleinen Schiebetüren ober- und unterhalb der Regale jeweils eine Szenerie einer Küste im Frühling und Herbst zu sehen. Der Künstler und die Datierung dieser Gemälde sind zwar unbekannt, aber weisen den Malstil der Tsurusawa-Schule auf.

### Zu den *Sugito-e* (lackierte Schiebetüren aus Zedernholz)



Blumenkarre, Yagi Kiho

„Sugito“ bezeichnet ein Schiebetürenpaar aus Zedernholz, die zum Abschluss eines Korridors verwendet werden, beispielsweise an solchen Stellen, wo zwei Gebäude aufeinandertreffen. Im Honmaru-goten-Palast sind sieben solcher Sugito erhalten, wovon einige ausgestellt sind. Die Sugito stammen aus der Zeit vom Ende des 18. Jahrhunderts bis zum Ende der Edo-Zeit (Mitte des 19. Jahrhunderts). Zu den Künstlern zählen neben den Künstlern der Gemälde in den Räumen auch Nagasawa Roshu, Tsurusawa Tanshin und Goi Yuzan. Die Schiebetüren sind mit Wildtieren wie Tiger und Löwen, glückverheißenden Gestalten wie Kraniche, Schildkröten und Phönixe sowie Pflanzen, Blumen und Vögeln verziert. Für die großen Sugito im Korridor der Eingangshalle wurden als Bildmotive ein Blumenkarren und „*Bugaku*“ (altjapanische Hofmusik mit Tanz) ausgewählt, die sich als würdig für die Familie der kaiserlichen Anverwandten erweisen.

## Daidokoro oyobi Gan-no-ma (Kücher and Wildganszimmer)

21 *Gan-no-ma* (Ost) 22 *Gan-no-ma* (West) Künstler: Nakajima Raisho (Maruyama-Schule)

Diese Räume wurden von den Gefolgsleuten genutzt. Die *Gan-no-ma* lagen eigentlich in der Nähe des Eingangsbereichs, aber wurden bei der Verlegung der Palastgebäude an die entfernte Daidokoro angeschlossen und erhielten den heutigen Standort. Bei dieser Verlegung wurden zudem auch die Regale, die sich ursprünglich auf der Ostwand des östlichen *Gan-no-ma* befanden, an die Westwand des westlichen *Gan-no-ma* umpositioniert. Aus diesem Grund findet man an den Wandgemälden Spuren einer Ausbesserung und Rekomposition. Das mit Tusche gemalte *Rogan-zu* mit Schilf und Wildgänsen stammt von Nakajima Raisho, einem talentierten Künstler der Maruyama-Schule, und wurde vor 1854 fertiggestellt.



Schilf und Wildgänsen

## Genkan (Eingangshalle)

23 Toritsugi-no-ma (Rezeption) 24 Genkan-no-ma (Eingangsraum) 25 Sisha-no-ma (Abgesandtenzimmer)

Vom Kurumayose (Wagenstand) gelangt man in einen großen, 60 m<sup>2</sup> großen Eingangsbereich, der aus der *Genkan-no-ma* und der *Toritsugi-no-ma* besteht. Die Eingangshalle hatte ursprünglich einen gedielten Fußboden, aber nach der Verlegung wurden sämtliche Böden des Korridors, der *Toritsugi-no-ma* und der *Shisha-no-ma* durch Teppichböden ersetzt, wobei die *Toritsugi-no-ma* und die *Shisha-no-ma* ab 1939 wieder mit Tatami-Matten belegt wurden. In der *Toritsugi-no-ma* befindet sich ein großer Wandschirm mit dem *Hato-ni-washi-zu* (Gemälde von Wellen und einem Adler), das von Ohara Donshu stammt. Als Kronprinz Yoshihito den Palast mit seinem Besuch beehrte, wurde der Eingang mit einer großen Uhr, einem Tisch, einer großen Vase mit gesteckten Blumen sowie einem Bonsai-Baum geschmückt. Der Kurumayose mit Steinboden verfügt über ein Dach im Giebelstil. Ursprünglich wies es ein mit Holzschindeln gedecktes Dach auf, welches 1909 durch ein Kupferblechdach ersetzt wurde.



Blick von der *Genkan-no-ma* auf die *Toritsugi-no-ma*



Schloss Nijo-jo  
(ehemalige kaiserliche Nebenresidenz)

Honmaru-goten-  
Palast



Der Honmaru-goten-Palast des Schlosses Nijo-jo wurde für den kaiserlichen Besuch von Kaiser Go-Mizuno-o im Jahr 1626 erbaut, als das Schlossgelände vergrößert wurde. Der ursprüngliche Honmaru-goten-Palast wurde 1788 beim großen Brand in der Tenmei-Ära zerstört.

Das heutige Schloss entstand, nachdem es im Jahre 1884 zur kaiserlichen Nebenresidenz wurde und man 1894 auf Befehl des Kaisers Meiji (1852–1912) die wichtigsten Teile der nördlich vom Kaiserpalast Kyoto gelegenen Residenz der Familie Katsura-no-miya (Katsura-no-miya-goten Palastes) an den heutigen Standort verlegte. Der Honmaru-goten-Palast steht unter Denkmalschutz, da er das einzige erhaltene Beispiel eines groß angelegten Palastes einer Familie der kaiserlichen Anverwandten aus der Edo-Zeit (1603–1867) darstellt. Kaiser Meiji gab den Haupträumen Bezeichnungen wie „Shokaku-no-ma“ (Kiefern- und Kranichzimmer) und ließ im Thronsaal, das sich im zweiten Stock befindet, ein gerahmtes Kalligrafiewerk mit den chinesischen Schriftzeichen für „Glück schenken“ (Teiju) aufhängen. Ferner erteilte Kaiser Meiji auch detaillierte Anweisungen für den Bau der Gartenanlage, welche die Pflanzung von Bäumen und Sträuchern beinhaltete.

Von der Meiji-Ära bis zur Taisho-Ära (1868–1926) wurde der Honmaru-goten-Palast von Kronprinz Yoshihito (dem späteren Kaiser Taisho, 1879–1926) und von Kronprinz Hirohito (dem späteren Kaiser Showa, 1901–1989) als Unterkunft genutzt.

In der Neuzeit wurden Teppiche auf den Tatami-Matten ausgebreitet und die Räumlichkeiten mit Tischen, Stühlen, Telefonen sowie elektrischer Beleuchtung einschließlich Kronleuchter ausgestattet.

Die elegante Innenausstattung jenes bedeutsamen Bauwerks, einschließlich der Bilder auf den Schiebetüren, bietet einen Einblick in die Hofkultur von der Edo-Zeit bis in die Neuzeit.

## Geschichte der Familie Katsura-no-miya und des Katsura-no-miya-goten Palastes

Die Familie Katsura-no-miya war eines der vier Prinzenhäuser der japanischen Kaiserfamilie, welche als rechtmäßige Erben berechtigt waren, den Thron zu besteigen, falls die Hauptlinie aussterben sollte. Die Familie trug ursprünglich den Namen „Hachijo-no-miya“ und wurde auf Wunsch von Toyotomi Hideyoshi (1537–1598), dem damaligen De-facto-Herrscher Japans, mit Prinz Toshihito (1579–1629) als deren erstes Oberhaupt gegründet. Als Prinz Takehito (1810–1811) die Nachfolge als 9. Oberhaupt antrat, wurde der Familienname auf Katsura-no-miya geändert. Nachdem der Kaiserpalast von Kyoto im Jahr 1854 durch einen Brand zerstört wurde, wurde der um 1849 nördlich davon erbaute Katsura-no-miya-goten Palastes zum vorübergehenden Kaiserpalast von Kaiser Komei und erhielt den Namen Katsura-Kaiserpalast (Katsura-gosho). Der Palast diente auch als Wohnsitz von Prinzessin Kazunomiya (1846–1877), einer jüngeren Schwester von Kaiser Komei, bevor diese sich mit Tokugawa Iemochi, dem 14. Shogun, vermählte und nach Edo (dem heutigen Tokyo) umzog. In der Meiji-Ära (1868–1912) zogen der Kaiser und viele Hofadlige nach Tokyo um. Rund 45 Adelsfamilien blieben jedoch in Kyoto, deren Mittelpunkt Prinzessin Sumiko (1829–1881), das 11. Oberhaupt der Familie Katsura-no-miya, war. Mit dem Tod von Prinzessin Sumiko im Jahre 1881 starb die Familie Katsura-no-miya aus.



Prinz Hachijo-no-miya Toshihito, Sammlung des kaiserlichen Haushaltsamts

## Zeittafel

### Schloss Nijo-jo

### Katsura-no-miya-goten Palastes

1590		<b>Auf Wunsch des obersten Feldherrn Toyotomi Hideyoshi wurde die Familie Hachijo-no-miya gegründet. Prinz Hachijo Toshihito wird zum ersten Oberhaupt der Familie.</b>
1603	Im Auftrag von Tokugawa Ieyasu, dem ersten Shogun des Tokugawa-Shogunats, wird das Schloss gebaut.	
1605		Der Standort der Imadegawa-Residenz nördlich des Kaiserpalastes von Kyoto wird vom Shogunat für den Bau eines neuen Palastes zur Verfügung gestellt.
1626	<b>Das Schloss wird anlässlich des kaiserlichen Besuchs von Kaiser Go-Mizuno-o renoviert. Das Schlossgelände wird ausgeweitet und die Hauptanlage sowie der Honmaru-goten-Palast gebaut.</b>	
1696		Der Standort der Ishiyakushi-Residenz nordöstlich des Kaiserpalastes von Kyoto wird vom Shogunat für den Bau eines neuen Palastes zur Verfügung gestellt.
1709		Der Ishiyakushi-Palast wird nach einem Brand im Vorjahr wieder aufgebaut.
1788	<b>Der Honmaru-goten-Palast wird durch einen Großbrand in Kyoto zerstört.</b>	Der Imadegawa- und der Ishiyakushi-Palast werden durch einen Brand zerstört.
1795		Der Ishiyakushi-Palast wird wieder aufgebaut.
Um 1849	Die Empfangsräume (Goshoin) werden vom Ishiyakushi-Palast in die Imadegawa-Residenz verlegt. Gleichzeitig werden eine Eingangshalle (Genkan), ein Wohnpalast (Otsune-goten), eine Küche (Daidokoro) und die beiden Wildganszimmer (Gan-no-ma) usw. hinzugebaut, mit denen der Katsura-no-miya-goten Palastes vervollständigt wurde.	<b>Der Katsura-no-miya-goten Palastes wird auf dem ehemaligen Standort der Imadegawa-Residenz</b>
1854–1855		Nachdem ein Brand den Kaiserpalast von Kyoto zerstört hatte, nutzt Kaiser Komei den Katsura-no-miya-goten Palastes als vorübergehende Residenz.
1860		Die jüngere Schwester von Kaiser Komei, Prinzessin Kazunomiya, zieht in den Katsura-no-miya-goten Palastes ein.
1861		Prinzessin Kazunomiya heiratet Tokugawa Iemochi, den 14. Shogun.
1862		Prinzessin Sumiko, die ältere Schwester von Kaiser Komei, wird zum 11. Oberhaupt der Familie Katsura-no-miya.
1866	In der Hauptanlage wird ein provisorischer Palast für Tokugawa Yoshinobu, den 15. Shogun, errichtet.	
1867	Tokugawa Yoshinobu gibt im Ninomaru-goten-Palast seine Absicht bekannt, die Regierungsgewalt an den Kaiser zurückzugeben.	
1868	Kaiser Meiji beehrt das Schloss Nijo-jo mit einem kaiserlichen Besuch. Das Staatsministerium (Dajokandai) wird in das Schloss verlegt.	
1871	Die Präfekturverwaltung von Kyoto wird in den Ninomaru-goten-Palast verlegt.	
1872		Kaiser Meiji beehrt den Katsura-no-miya-goten Palastes mit einem ersten kaiserlichen Besuch. Der Kaiser beehrt den Palast 1877 und 1880 mit einem erneuten Besuch.
1881	Der von Tokugawa Yoshinobu genutzte provisorische Palast wird 1881 abgerissen.	<b>Mit dem Tod von Prinzessin Sumiko stirbt die Familie Katsura-no-miya aus.</b>
1884	<b>Das Schloss wird zur kaiserliche Nebenresidenz und erhält den Namen „Nijo-rikyu“.</b>	
1894	<b>Einige Gebäude des Katsura-no-miya-goten Palastes, der sich nördlich des Kaiserpalastes Kyoto befindet, werden in die Hauptanlage der Nijo-rikyu verlegt und der Honmaru-goten-Palast erhält seine heutige Form.</b>	
1895	Kaiser Meiji beehrt den Honmaru-goten-Palast mit einem kaiserlichen Besuch.	
1915	Das Bankett im Rahmen der Inthronisationszeremonie von Kaiser Taisho findet in der Nijo-rikyu statt. Kronprinz Hirohito (der spätere Kaiser Showa) übernachtete im Honmaru-goten-Palast.	
1939	Die Nijo-rikyu wird der Stadt Kyoto übergeben und erhält den neuen Namen „ehemalige kaiserliche Nebenresidenz Schloss Nijo-jo“.	



# Karte des Honmaru-goten Palastes



## Daidokoro oyobi Gan-no-ma (Kücher and Wildganzzimmer)

### Daidokoro oyobi Gan-no-ma (Kücher and Wildganzzimmer)

**Daidokoro (Küche)**  
Raum, in dem die Mahlzeiten zubereitet wurden. An der Nordwand stehen ein Waschbecken und ein Wassertank. Jener Raum ist normalerweise nicht für die Öffentlichkeit zugänglich.



Daidokoro: Blick auf die Nordwand von Süden

Details zu 21 22 auf Seite 7

## Genkan (Eingangshalle)

- 1 Tenjo-no-ma (Zimmer der Palastbeamten)
- 2 Kugyo-no-ma (Zimmer der Minister)

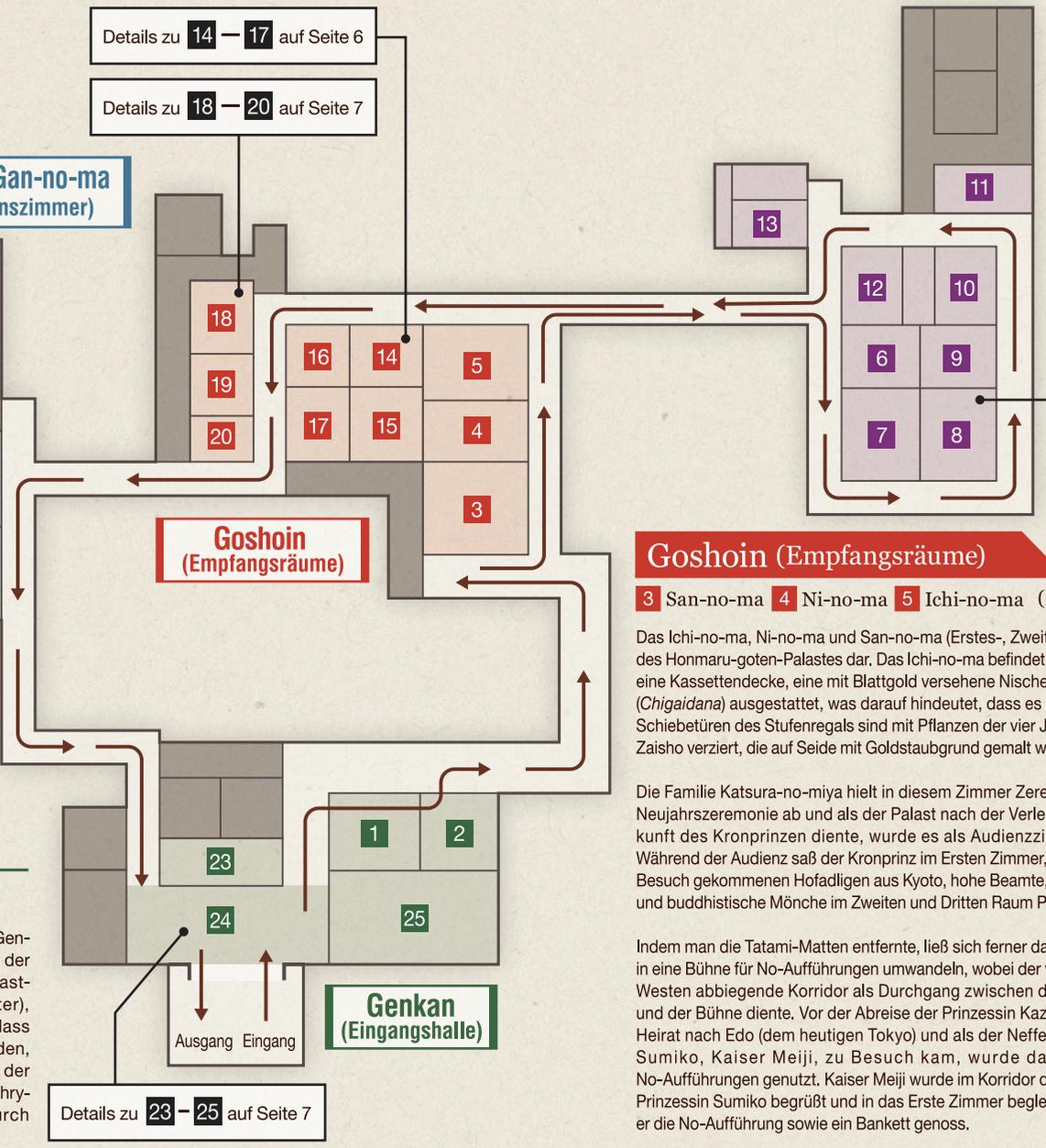
Nachdem die Besucher den Palast durch die Eingangshalle (Genkan) betraten, wurden sie Ihrem Rang entsprechend in eine der beiden Warteräume, das „Tenjo-no-ma“ (Zimmer der Palastbeamten) bzw. das „Kugyo-no-ma“ (Zimmer der Minister), geführt. Der Name jener beiden Räume weist darauf hin, dass diese ehemals von hochrangigen Hofadligen genutzt wurden, bevor das Gebäude hierher verlegt wurde. Zum Zeitpunkt der Verlegung waren die Schiebetüren mit Karakami-Papier mit Chrysanthemblättermotiven versehen, die aber später durch einfaches weißes Papier ersetzt wurden, die man heute sieht.

Details zu 23 – 25 auf Seite 7

Details zu 14 – 17 auf Seite 6

Details zu 18 – 20 auf Seite 7

Details zu 6 – 13 auf Seite 5–6



## Goshoin (Empfangsräume)

- 3 San-no-ma
- 4 Ni-no-ma
- 5 Ichi-no-ma (Drittes-, Zweites-, Erstes Zimmer)

Das Ichi-no-ma, Ni-no-ma und San-no-ma (Erstes-, Zweites- und Drittes Zimmer) des Goshoin stellen die Haupträume des Honmaru-goten-Palastes dar. Das Ichi-no-ma befindet sich eine Stufe höher als die anderen beiden Zimmer und weist eine Kassettendecke, eine mit Blattgold versehene Nische (*Toko-no-ma*) sowie Wände auf und ist mit einem Stufenregal (*Chigaidana*) ausgestattet, was darauf hindeutet, dass es nur von den ranghöchsten Gästen genutzt wurde. Die kleinen Schiebetüren des Stufenregals sind mit Pflanzen der vier Jahreszeiten und einem Langschwanzhuhn des Künstlers Hara Zaisho verziert, die auf Seide mit Goldstaubgrund gemalt wurden.

Die Familie Katsura-no-miya hielt in diesem Zimmer Zeremonien wie die Neujahrszeremonie ab und als der Palast nach der Verlegung als Unterkunft des Kronprinzen diente, wurde es als Audienzzimmer genutzt. Während der Audienz saß der Kronprinz im Ersten Zimmer, während die zu Besuch gekommenen Hofadligen aus Kyoto, hohe Beamte, Shinto-Priester und buddhistische Mönche im Zweiten und Dritten Raum Platz nahmen.

Indem man die Tatami-Matten entfernte, ließ sich ferner das Dritte Zimmer in eine Bühne für No-Aufführungen umwandeln, wobei der von Süden nach Westen abbiegende Korridor als Durchgang zwischen der Hinterbühne und der Bühne diente. Vor der Abreise der Prinzessin Kazunomiya für die Heirat nach Edo (dem heutigen Tokyo) und als der Neffe von Prinzessin Sumiko, Kaiser Meiji, zu Besuch kam, wurde das Zimmer für No-Aufführungen genutzt. Kaiser Meiji wurde im Korridor des Goshoin von Prinzessin Sumiko begrüßt und in das Erste Zimmer begleitet, von wo aus er die No-Aufführung sowie ein Bankett genoss.



Pflanzen der vier Jahreszeiten und Langschwanzhühner, Hara Zaisho



Goshoin: Blick auf das Erste Zimmer vom Dritten Zimmer

## Karakami-Papier

Als „Karakami“ wird ein Papier bezeichnet, das eine mit Muschelweiß bemalte Oberfläche aufweist und mit einem Holzschnitt bedruckt ist. Im gesamten *Goshoin* und *Otsune-goten* wird Karakami-Papier verwendet. Die Zimmer und Flure sind mit feinen, geschmackvollen Mustern von *Shippo* (verschlungene Kreismuster), Kranichen und Wolken mittels Silberpulver, Ocker oder Glimmerpulver auf weißem oder blaugrünem Hintergrund verziert.

		
Große Shippo-Muster auf weißem Grund	Wolken mit morschen Bäumen auf blaugrünem Grund	Wolken und Kraniche auf grünem Grund
Korridor im Goshoin	Okesho-no-ma, Onando usw. im Otsune-goten	Unkaku-no-ma im Goshoin

## Die Maler der Wandschirme und Schiebetüren des Honmaru-goten-Palastes

Innerhalb des Palastes findet man Malereien auf Wandschirmen und Schiebetüren, die von Künstlern aus verschiedenen Malerateliers geschaffen wurden, welche in der späten Edo-Zeit (1750–1867) in Kyoto aktiv waren. Dazu gehören die Tsurusawa-Schule, die aus der seit der Muromachi-Zeit (1336–1573) bestehenden Kano-Schule hervorgegangene Kyo-Kano-Schule, die von Maruyama Okyo gegründete Maruyama-Schule sowie die von der letzteren Schule beeinflussten Shijo-, Kishi- und Hara-Schulen. Ein Großteil jener Schulen war auch an der Schaffung der Wandschirme und Schiebetüren für den Kaiserpalast von Kyoto beteiligt.



Shokaku-no-ma im Otsune-goten

Der Wohnpalast besteht aus Wohn- und Schlafzimmern für den Palastherren. Es heißt, dass die Wandgemälde jenes Palastes im Jahre 1862 anlässlich der Ernennung von Prinzessin Sumiko als Oberhaupt der Familie Katsura-no-miya geschaffen wurden.

## 6 Kosaku-no-ma (Ackerbau-Zimmer) Künstler: Nakajima Kayo (Kishi-Schule)

Die Wandgemälde zeigen auf der Westseite das Pflügen von Reisfeldern und das Einweichen von Samen im Frühling, auf der Südseite das Reispflanzen im Sommer und auf der Ostseite die Ernte im Herbst. Jene Gemälde zum Reisanbau und Bauerndörfern wurden geschaffen, damit die Machthaber einen Einblick in das Leben der einfachen Leute bekommen und sich ihrer Verantwortung erinnern.



Ackerbau in den vier Jahreszeiten

## 7 Shikisoka-no-ma (Zimmer der Blumen der vier Jahreszeiten) Künstler: Nakajima Raisho (Maruyama-Schule)

Dieser Raum wurde nach der Verlegung von den Kronprinzen als Esszimmer genutzt. Die Wandgemälde zeigen Blumen der vier Jahreszeiten: Beginnend mit Frühlingsblumen wie Löwenzahn und Rapsblüten sowie Sommerblumen wie Schwertlilien und japanische Teichrosen auf der Südseite; sind auf der Ostseite Herbstblumen wie Chinaschilf, Stockrosen, Chrysanthemen und Enziane abgebildet, während die Nordseite Winterblumen wie Leopardenpflanzen, Winterchrysanthemen und Narzissen zeigt.



Blumen der vier Jahreszeiten

## 8 Shokaku-no-ma (Kiefern- und Kranichzimmer) Künstler: Kano Eigaku (Kyo-Kano-Schule)

Dieser Raum wird auch „Goza-no-ma“ oder „Gozasho“ genannt und war das Wohnzimmer des Palastherren. Kaiser Meiji gab ihm den Namen „Shokaku-no-ma“ (Kiefern- und Kranichzimmer). Die Wandgemälde zeigen Wolken aus Gold- und Silberstaub, während Kiefern und Kraniche die Nische (*Toko-no-ma*) und die Schiebetüren zieren und der untere Teil der Regale mit Schildkröten versehen ist. Kiefern, Kraniche und Schildkröten sind Symbole für die Langlebigkeit. Die Gemälde stammen von Kano Eigaku, dem 9. Vorstand der Kyo-Kano-Schule, in dessen reichem und elegantem Malstil sich die typische Tradition der Kano-Schule widerspiegelt.



Kiefern und Kranichen

## 9 Kiji-no-ma (Fasanzimmer) Künstler: Nagano Sukechika (Kyo-Kano-Schule)

Dieser Raum wird auch als „Gyoshin-no-ma“ bezeichnet und war das Hauptschlafzimmer des Palastherren. Kaiser Meiji gab ihm den Namen „Kiji-no-ma“ (Fasanzimmer). Die Säulen in den vier Ecken des Raumes sind mit Metallbeschlägen zum Aufhängen von Moskitonetzen versehen. Die Wandgemälde auf der Front- und rechten Seitenwand zeigen Herbstmotive mit Ahornbäumen, einem Fasan-Männchen sowie Buschklie, während die linke Seitenwand Frühlingsmotive mit einem Kirschbaum, einem Fasan-Weibchen und Küken darstellt. Gemalt wurde diese von Nagano Sukechika, einem Schüler von Kano Eigaku.



Blumen und Vögeln des Frühlings und Herbsts

## 10 Onando (Vorzimmer)

Es wird angenommen, dass dieser Raum von den Bediensteten, die den Palastherren betreuten, als Wartezimmer genutzt wurde. Als Kronprinz Yoshihito (Kronprinz von 1888 bis 1912) den Palast nach der Verlegung mit seinem Besuch beehrte, diente der Raum als Zimmer seines Kammerherrn. Die Wände und Schiebetüren sind mit Karakami-Papier verziert, auf denen Wolken und morsche Bäume auf blaugrünem Hintergrund abgebildet sind.

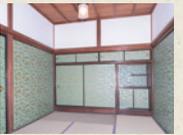


Vorzimmer

\*Bei Räumen mit Wandgemälden ist hinter dem Namen des Zimmers jeweils der Name des Malers vermerkt.

## 11 Okesho-no-ma (Ankleidezimmer)

Man geht davon aus, dass der Palastherr oder hochrangige Damen diesen Raum als Ankleidezimmer verwendeten. Die Nordseite ist mit Regalen und Wandschränken ausgestattet, in denen vermutlich Kleidungsstücke aufbewahrt wurden. Analog zum Onando (Vorzimmer) sind auch die Wände und Schiebetüren dieses Zimmers mit Karakami-Papier geschmückt, auf denen Wolken und morsche Bäume auf blaugrünem Hintergrund zu sehen sind.



Ankleidezimmer

## 12 Hagi-no-ma (Buschkliezimmer) Künstler: Yagi Kiho (Shijo-Schule)

Dieser Raum wurde vermutlich von den persönlichen Dienern des Palastherrn genutzt. Die Schiebetüren und Wände sind allesamt mit Bildern von Buschklie in voller Blüte bedeckt, die dem Raum eine elegante und bunte Atmosphäre verleihen.



Buschklie

## 13 Oyudono (Badezimmer)

Dies ist das Badezimmer des Palastherren. Der mit Tatami-Matten versehene Raum ist das Vorzimmer und der Zwischenraum mit Holzboden ist eine Stufe tiefer sowie zur Mitte hin mit einem Gefälle angelegt, damit das Wasser der darauf gestellten Badewanne über den schrägen Boden abfließen konnte.

## Goshoin (Empfangsräume) Shiki-no-ma (Zimmer der vier Jahreszeiten)

In jedem dieser vier quadratisch angeordneten Räume sind Gemälde mit einer der vier Jahreszeiten zu sehen. Da auf den kleinen Schiebetüren des Stufenregals im Haru-no-ma (Frühlingszimmer) der Sumiyoshi-Schrein abgebildet ist, in dem eine Gottheit der Waka-Poesie verehrt wird, fanden in jenem Raum wohl Dichtertreffen statt. Zwischen dem Haru-no-ma und dem Natsu-no-ma (Sommerzimmer) gibt es einen durchbrochenen Schirm über den Schiebetüren (*Ranma*) mit Swastika-Mustern. Zwischen dem Korridor und dem Natsu-no-ma ist ein seltener Stil mit Ranma mit bambusknotenähnlichen Formen zu sehen. Man geht davon aus, dass das Goshoin in der Kansei-Ära (1789–1801) gebaut wurde, aber die meisten Wandgemälde stammen aus der Zeit nach 1863.

## 14 Natsu-no-ma (Sommerzimmer) Künstler: Tamura Kyoshu (Maruyama-Schule) zugeschrieben

Das Natsu-no-ma ist mit Szenarien eines Bauerndorfes im Sommer ausgeschmückt. Das mittlere Paar der Schiebetüren, die an das Haru-no-ma angrenzen, zeigt die Reispflanzung und Nassreisfelder. An der Südwand sitzen zwei Personen auf einem kleinen Boot in der Nähe eines Ufers mit einer Gruppe Weidenbäume, während die an das Fuyu-no-ma (Winterzimmer) angrenzende Seite einen alten Mann beim Sammeln von Brennholz abbildet.



Sommerszenarie (Detail)

## 15 Haru-no-ma (Frühlingszimmer) Künstler: Maruyama Oryu (Maruyama-Schule)

Dies ist der Hauptraum der Shiki-no-ma (Zimmer der vier Jahreszeiten) und umfasst eine Nische (*Toko-no-ma*) sowie ein Stufenregal (*Chigaidana*). Maruyama Oryu schmückte die Nische, Wände und Schiebetüren mit Hügeln, auf denen Kiefern und Wildkirschen in voller Blüte stehen. Das *Sumiyoshi-zu* (Gemälde des Sumiyoshi-Schreins) und das *Kai-zu* (Gemälde mit Muscheln) an Meeresufer auf den kleinen Schiebetüren des Stufenregals wurden vermutlich während der Kansei-Ära (1789–1801) von Tanaka Totsugen gemalt. Er war der Anführer einer Gruppe von Malern, die versuchte, die traditionelle japanische Malerei des *Yamato-e* aus der Heian-Zeit (794-1185) wiederzubeleben.



Frühlingszenarie (Detail)

## 16 Fuyu-no-ma (Winterzimmer) Künstler: Hoshino Zensui (Maruyama-Schule) zugeschrieben

Das Winterzimmer ist mit Szenarien eines mit tiefem Schnee bedeckten Bauerndorfes in den Bergen dekoriert. Das Grün der Kiefern und das Indigoblau des Wassers bilden einen eindrucklichen Kontrast zum weißen Schnee. Die Malereien jenes Raumes werden Hoshino Zensui zugeschrieben, der ein Schüler von Maruyama Oryu war und sich in der Meiji-Zeit (1868–1912) auch an der Restaurierung der Wandgemälde im Ninomaru-goten-Palast beteiligte.



Winterszenarie (Detail)

## 17 Aki-no-ma (Herbstzimmer) Künstler: Kishi Chikudo (Kishi-Schule)

In diesem Raum ist eine herbstliche Landschaft abgebildet, in dem Herbstblätter sowie ein männliches und weibliches Reh zu sehen sind, die in der Mitte der Schiebetüren stehen, welche an das Haru-no-ma angrenzen. Die auf der Westseite befindlichen Papierschiebetüren mit einer Holzplatte am unteren Teil zeigen Gemälde von Reisfeldern nach der Ernte, Gestelle zum Trocknen des Reises sowie Ochse und Mann, die Reisgarben tragen.



Herbstszenerie (Detail)